



KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

Donnerstag, den 18. Februar 2016

7. Woche

DE

- **ZEW-Index des Wirtschaftssentiments sank im Februar von 10,2 Punkten auf 1 Punkt.**
- **Handelsbilanz der Eurozone im Dezember mit einem Überschuss von 21 Mrd. EUR.**
- **ČNB-Vizegouverneur M. Hampl spricht sich gegen die Möglichkeit der Einführung negativer Zinssätze aus.**

Der Handel am Hauptwährungspaar verlief seit Anfang dieser Woche ruhig. Der Euro hatte sich leicht abgeschwächt und in den darauffolgenden Tagen seine Verluste leicht erweitert. Am Donnerstagnachmittag bewegte sich der Kurs des Eurodollar auf einem Niveau von 1,109 USD/EUR.

Das britische Pfund schwächte sich gegenüber dem Euro im Laufe des Dienstages und Mittwochs ab zu einem Niveau von 0,785 EUR/GBP. Am Donnerstag gelang es ihm, diese Verluste zu löschen, und in den Nachmittagsstunden wird es auf einem Niveau von 0,771 EUR/GBP gehandelt.

Die Krone hat sich gegenüber dem Euro in den vergangenen Tagen im Grunde nicht bewegt. Der Handel verläuft weiterhin in unmittelbarer Nähe der Grenze von 27 CZK/EUR. In absehbarer Zeit steht aller Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten, dass sich an diesem Drehbuch etwas ändert.

Was ist vom Eurodollar in der nächsten Woche zu erwarten? Im Hintergrund der Entscheidungen der Investoren stehen immer noch Themen wie die Unsicherheit im Zusammenhang mit China, die hohe Volatilität an den Aktienmärkten und die niedrigen Erdölpreise. In der kommenden Woche wird die Situation insofern interessanter, als die Schlüsseldaten sowohl aus der Eurozone als auch aus den Vereinigten Staaten veröffentlicht werden. Welche Richtung der Eurodollar als Reaktion auf die Ergebnisse dieser Daten einschlagen wird, kann nur schwer abgeschätzt werden. Wichtige Triebfeder werden vor allem die Daten aus Amerika sein. Sollten diese hinter den Erwartungen zurückbleiben, wird dies angesichts der insgesamt angespannten Stimmung der Investoren für den Dollar eine

schlechte Nachricht sein, die ihm wahrscheinlich weitere große Verluste bescheren wird.

Das Vertrauen der deutschen Investoren ist im Februar auf ein neues Rekordtief seit Oktober 2014 gefallen. Ursachen dafür gab es gleich mehrere. Zunächst wäre da der markante Preisrutsch der Aktien zu Beginn des Monats zu nennen, als der deutsche Aktienindex DAX auf einen Wert von 8755 sank. Eine weitere Ursache war das Ergebnis des Wirtschaftswachstums Chinas für das Jahr 2015, das sich im Jahresvergleich auf 6,9 % verlangsamte, das langsamste Tempo also in den letzten zwanzig Jahren. Der Agentur ZEW zufolge spiegelten sich im Rückgang des Investorenvertrauens auch Befürchtungen wider, dass die Gläubiger quer durch die Eurozone größere Verluste zu gewärtigen haben könnten, da die Risiken im Zusammenhang mit der Unfähigkeit, Verbindlichkeiten zurückzuzahlen, in der Eurozone insgesamt zunehmen.

Einen negativen Einfluss hatten auch das sich verlangsamende Wachstum der Weltwirtschaft und die ungewissen Folgen, die aus den sich auf einem Rekordtief befindenden niedrigen Erdölpreisen resultieren.

Prädiktion

	1M	3M	6M	12M
EURUSD	1,12	1,12	1,15	1,20
EURCZK	27,10	27,10	27,10	27,10

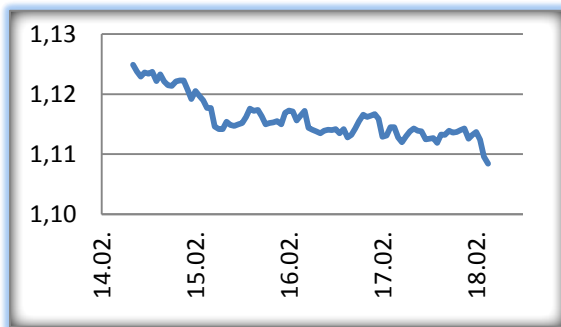
KOMMENTAR ZUR ENTWICKLUNG DER FINANZMÄRKTE

Donnerstag, den 18. Februar 2016

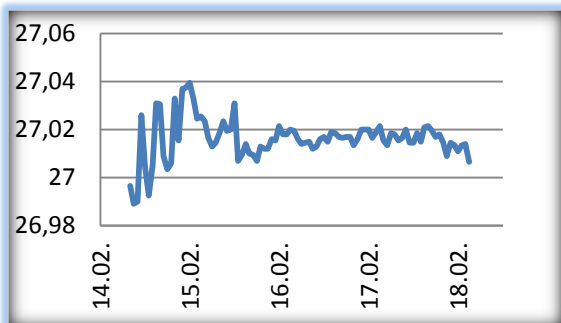
7. Woche

DE

Entwicklung USD/EUR in dieser Woche



Entwicklung CZK/EUR in dieser Woche



Quelle: REUTERS, 15:00 CEE, 2016.2.18.